



Wiedingstrasse 78
8045 Zürich
Tel. 044 461 00 06
E-Mail sekretariat@aggp.ch
www.aggp.ch

Finanzdirektion des Kantons Zürich
Frau Regierungsrätin Dr. Ursula Gut
Walcheplatz 1
Postfach
8090 Zürich

Zürich, 14. Mai 2009

Vernehmlassung Teilrevision Lohnsystem TP2

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Gut

Am 6. März 2009 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich das Vernehmlassungsverfahren eröffnet zur Teilrevision Lohnsystem TP2. Die AGGP bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme und äussert sich dazu wie folgt:

- Wir sprechen uns gegen die Abschaffung des ordentlichen Stufenanstiegs im Erfahrungsstufenbereich aus. Erfahrung muss honoriert und eine Lohnentwicklung ohne Plafonierung garantiert werden.
- Eine Kürzung der Lohnentwicklung durch Stufenhalbierung lehnen wir ausdrücklich ab. Die Halbierung der Stufen dient unserer Ansicht nach einzig dazu, den MitarbeiterInnen in kleineren Portionen - aber gleich selten wie in den letzten 18 Jahren - den Erfahrungsanstieg zu gewähren. Die bisherige Stufenhöhe ist beizubehalten.
- Wir fordern den vollen Ausgleich der Teuerung zur Sicherung der Kaufkraft und befürworten den Einsatz der Rotationsgewinne für individuelle Lohnerhöhungen der bezüglich Gleichstellung aufholenden Berufsgruppen.

- Unter anderem aus Gleichstellungsaspekten und wegen schlechter Erfahrungen der letzten 18 Jahre mit den Leistungslohnkomponenten lehnen wir einen weiteren Ausbau des Leistungslohnsystems entschieden ab.

Denn die individuelle und kollektive Leistung in den Ausprägungen Qualität und Quantität des Gesundheitspersonals hat stetig zugenommen. Es erhielt aber bisher und wird auch in Zukunft keine Einmalzulagen und viel seltener Stufenanstiege aus den Beförderungsquoten erhalten als z.B. MitarbeiterInnen in den Direktionen der Verwaltung, Hochbauamt, Justiz, Polizei.

Zudem dürfen MitarbeiterInnen der Gesundheitsberufe, obwohl sie sehr gute oder sogar ausgezeichnete Arbeit leisten, von den Vorgesetzten nur mit „gut“ qualifiziert werden. Dies verlangt die Gauss'sche-Kurve, das Globalbudget des Spitals und die Sparmassnahmen. Nebst vorenthaltenem Stufenanstieg demontiert dies auch noch die intrinsische Motivation.

Auch der Aussicht auf mögliche Stufenanstiege um 2 bis 5 Stufen und Einmalzulagen bis zu Fr. 8000.- pro Jahr stehen wir ablehnend gegenüber, denn unserer Erfahrung nach werden davon nur sehr wenige MitarbeiterInnen in den oberen Klassen und nur in gewissen Direktionen profitieren und dies verletzt die Gleichstellung.

Freundliche Grüsse

Brigitte Fritschi
Vorstand AGGP